

2.

(Die Ausfagen sind zusammengezogen.)

A.

a. Der Gärtner gräbt, säet und pflanzt. Die Gärtnerin gießt nicht nur, sondern jätet auch. Das Mädchen pflückt und windet. Der Kranz pußt nicht nur, sondern duftet auch. Die Rose ziert zwar, aber sie sticht auch. Die Blumen keimen, wachsen, blühen und welken. Die kleinen Früchte fallen theils ab, theils bleiben sie. Sie reifen nicht nur, sondern wachsen auch und werden dann theils abgeschüttelt, theils abgepflückt. Die Kinder sammeln nicht nur, sondern schmausen auch.

Die Blumen.

Wer hat die Blumen nur erdacht,

Wer hat sie so schön gemacht,

Gelb und roth und weiß und blau,

Daß ich meine Lust dran schau'?

Wer hat im Garten und im Feld

Sie so auf einmal hingestellt?

Erst war's doch so hart und kahl,

Blüht nun Alles auf einmal.

Wer ist's, der ihnen allen schafft

In den Wurzeln frischen Saft,

Gießt den Morgenthau hinein,

Schickt den hellen Sonnenschein?

Wer ist's, der sie alle ließ

Duften noch so schön und süß,

Daß die Menschen groß und klein

Sich in ihren Herzen freu'n?

Wer das ist und wer das kann

Und nicht müde wird daran?

Das ist Gott in seiner Kraft,

Der die lieben Blumen schafft.

Sev.